

*Wir möchten dass es Dir gut geht!*



**Dafür stehen wir:**



**Hilfe zur**



**Selbsthilfe für**



**seelische**



**Gesundheit**

**HSSG Landesverband NÖ  
Betroffene für Betroffene  
A-3100 St. Pölten**



## UNSERE AUFGABE

### Betroffene für Betroffene

Wir sind  
Niederösterreichs Interessenvertretung  
von Menschen  
mit psychischen Erkrankungen  
sowie  
von Menschen  
mit psychosozialen Problemen.

Wir helfen Menschen,  
sich selbst zu helfen.

Damit ihr Leben nicht  
nur mehr Tage,  
sondern ihre Tage  
mehr Leben haben.



## UNSER AUFTRAG

### Aufklärungsarbeit zu leisten:

Die Bevölkerung für die Lage der Betroffenen zu sensibilisieren

### Stigma und Diskriminierung

abzubauen durch Information und Angstabbau

### Vorbeugung durch Früherkennung

bei sich selbst und im sozialen Umfeld

### Sprachrohr zu sein

für Anliegen von Menschen, die wegen ihres „Anders-Seins“ Nachteile erleiden müssen.

### Ansprechpartner zu sein

für Einzelpersonen, Selbsthilfegruppen, politische Entscheidungsträger und alle Personen, die im psychosozialen Bereich tätig sind.

### Erfahrungen und Hoffnung weiterzugeben:

„Betroffene helfen Betroffenen“



## UNSERE LEITSÄTZE

Als „Experten in eigener Sache“ kennen wir die Wünsche, Probleme und Bedürfnisse der Betroffenen

Wir wissen deshalb, wie wichtig

- die Integration, Inklusion (Einbeziehung) von Menschen mit psychischen Erkrankungen in die Gesellschaft ist.
- die Förderung und Stärkung (Empowerment) für die seelische Gesundheit ist.
- die Zusammenarbeit mit zuständigen Institutionen und Entscheidungsträgern bei der Realisierung unserer Arbeit ist.
- die Teilnahme an dem Projekt „EX-IN“ Ausbildung zum Genesungsbegleiter der NÖ Landeskliniken Holding ist.

Durch unseren erfolgreichen Umgang mit der eigenen Betroffenheit sehen wir uns als Begleiter für andere Menschen auf dem Weg zur Verbesserung ihrer Lebensqualität.



## UNSER ZIEL

In Niederösterreich leben mehr als 120.000 Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen (statistisch erfasst) – die tatsächliche Häufigkeit ist vermutlich höher.

Beinahe jede vierte Frau und jeder zehnte Mann erleiden einmal im Leben eine psychische Erkrankung.

Psychische Erkrankungen haben den zweithöchsten Stellenwert an Neuzugängen in der Invaliditätspension und bei Krankenständen die längste Abwesenheit vom Arbeitsmarkt.

*(Quelle Statistisches Handbuch der Österreichischen Sozialversicherungen)*

Unser Ziel ist, diesen Personen flächendeckend in allen Bezirken Niederösterreichs Anlaufstellen (Selbsthilfegruppen) zu bieten um unser komplettes Dienstleistungsangebot anzubieten.



## UNSERE ANGEBOTE

- **Wir informieren und beraten**  
in Vorträgen, Einzelberatungen, Diskussionsrunden, Gruppentreffen etc.
- **Wir bieten Weiterbildung**  
für Betroffene, Gruppenleiter und Angehörige zur Vorbeugung, Stabilisierung und Erweiterung der sozialen Handlungskompetenz.
- **Wir vernetzen**  
und unterstützen bestehende Selbsthilfegruppen und helfen bei der Gründung neuer Gruppenaktivitäten.
- **Wir vertreten die Interessen**  
Der Betroffenen durch konstruktive Mitarbeit an gesellschaftspolitischen Entscheidungsprozessen (enge Kooperation mit dem Kompetenzbereich Psychiatrie der NÖ Landeskliniken-Holding, den psychiatrischen Klinikabteilungen, Psychosozialen Diensten [PSD] u. a.)



## UNSERE AKTIVITÄTEN

Seit der Gründung des HSSG im Jahr 2001 konnten bereits viele Ideen erfolgreich umgesetzt werden:

- Vernetzung und Betreuung von rund 70 Selbsthilfegruppen im psychosozialen Bereich in Niederösterreich
- Stärkung der Betroffenenpräsenz im Gesundheits- und Sozialbereich durch:
  - ⇒ Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen zu seelischer Gesundheit
  - ⇒ Regelmäßige Kontakte mit PSD, Caritas, Patienten-anwaltschaft, Verein für Sachwalterschaft, NÖGKK, Angehörigen-Organisation HPE
- Erfahrungsaustausch mit Betroffenen-Verbänden in den Bundesländern
- Teilnahme als Partnerorganisation an dem Projekt „EX-IN“ Ausbildung zum Genesungsbegleiter der NÖ Landeskliniken-Holding
- Mitarbeit im Beirat für Psychische Gesundheit im Bundesministerium für Gesundheit
- Teilnahme am Netzwerk Arbeit und Psyche im Industrieviertel
- Teilnahme am unabhängigen Monitoring Ausschuss zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte für Menschen mit Behinderung



## DIE ÖFFENTLICHKEIT

Mit den steigenden Anforderungen an uns wachsen auch unsere Aufgaben in der Öffentlichkeit, so dass wir breite Kreise der Bevölkerung mit unseren Aktivitäten vertraut machen müssen.

Unser Auftrag benötigt den ständigen Dialog, das Knüpfen neuer und die Erhaltung bestehender Kontakte.

Wir nehmen daher an verschiedene Aktivitäten teil, wie z.B.:

- Gesundheits- und Bewusstseins-Tage / Messen
- Regionalen Veranstaltungen in psychiatrischen Krankenanstalten
- Fachtagungen rund um die „Psychiatrie“
- Medienauftritte im Radio, Fernsehen und (Fach)Zeitschriften
- Vorträge im Rahmen von Fachveranstaltungen (z.B. Bündnis gegen Depression)

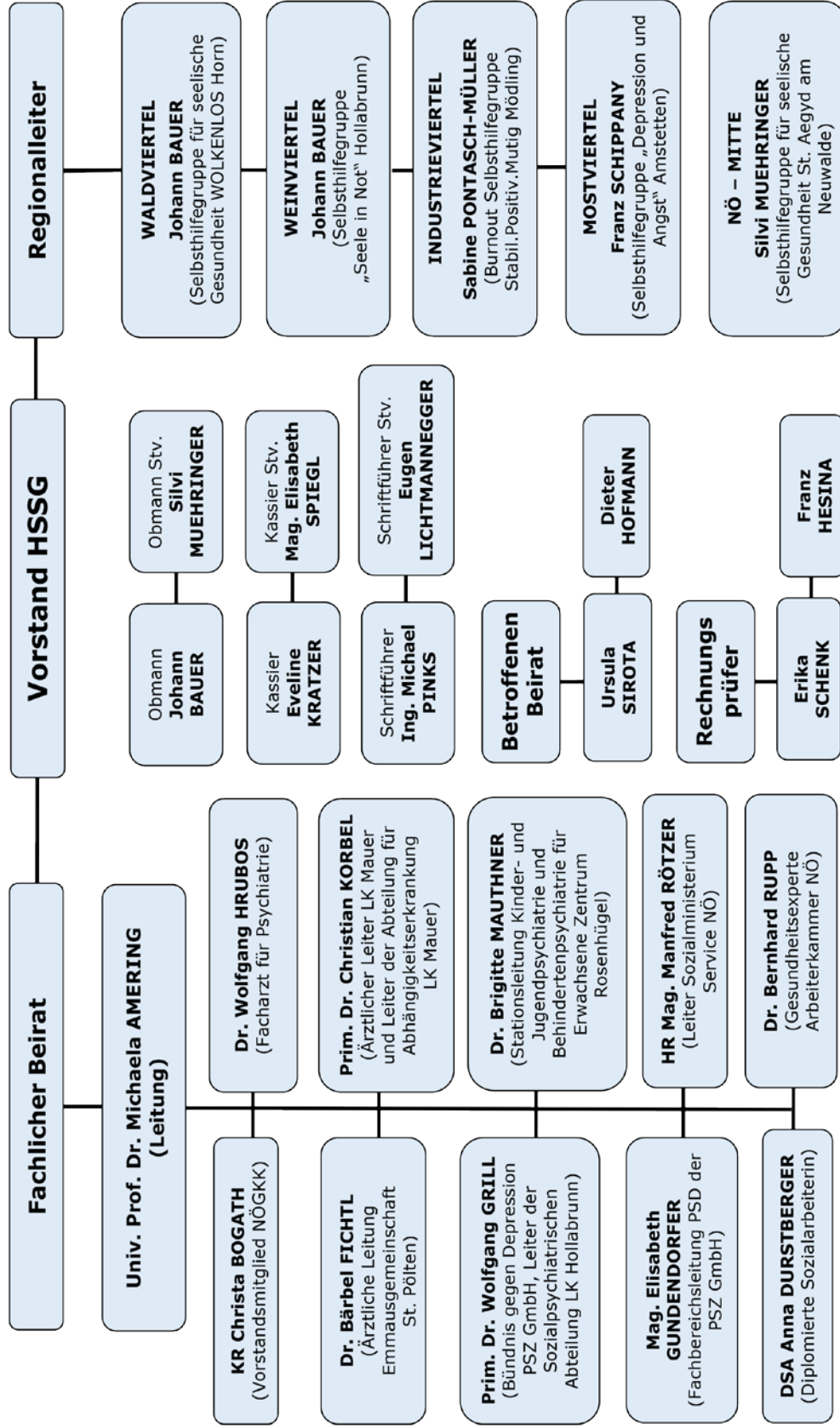
Dies stellt eine Vertiefung der Kontakte zu wichtigen (Teil-) Gruppen der Gesellschaft dar und bewirkt eine Verbesserung des gegenseitigen Verstehens.

Auch durch Informationen in den Printmedien (Broschüren des NÖGUS, Zeitschriften des Dachverbandes [DV-NÖSH], regionale Sozialratgeber), eigenem Folder, Info-Schriften und nicht zuletzt über die HSSG Webseite erreicht man unsere Zielgruppen.





**Struktur HSSG Landesverband Niederösterreich  
HILFE ZUR SELBSTHILFE FÜR SEELISCHE GESUNDHEIT**



Stand 01/2019



## POSITIONSPAPIER HSSG

### **POSITIONSPAPIER DES HSSG vom Juli 2018**

Selbsthilfegruppen (SHG) sind ein Zusammenkommen von Personen mit gleichen oder ähnlichen Erkrankungen. Sie sind eigenständig und werden von einem Betroffenen geleitet. Diese gegenseitige Unterstützungsleistung und Hilfe der Betroffenen bei Krisen wird unterstützt und gefördert.

Der HSSG sieht sich als Experte in eigener Sache und wir kennen die Wünsche, Probleme und Bedürfnisse der Betroffenen sowie der SHG. Wir wissen um die Wichtigkeit von Integration und Einbeziehung von Menschen mit psychischen Erkrankungen in die Gesellschaft und unterstützen die Förderung und Stärkung („Empowerment“) für die seelische Gesundheit und Gesundung.

Wir beweisen Vorbildwirkung und sind im Vorstand und Projektteam „EX-IN“ vertreten. Zwei Vorstandsmitgliedern des HSSG konnten bereits erfolgreich das Abschlusszertifikat überreicht werden. EX-IN kommt vom englischen „Experienced-Involvement“ und bedeutet sinngemäß „Einbeziehung Psychiatrie-Erfahrener“. Dahinter steht eine Qualifizierung für ExpertInnen durch Erfahrung (Peers), die im Rahmen eines EU-Projektes (2005-2007) entwickelt wurde.

### **Aus der Sicht unserer langjährigen Erfahrung seit unserem Gründungsjahr 2001 fordern wir Folgendes:**

#### **1. Betroffene sollen verstärkt involviert werden**

a) Selbsthilfe fördern, sichern und die Betroffenen verbindlich auf allen Planungsebenen einsetzen (siehe auch Evaluation des NÖ Psychiatrieplan 2014 auf Seite 74 Punkt 5.2.3 Betroffenen- und Angehörigenarbeit).

Bei Planungen und Projekten für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen sollen in den verschiedenen Gremien BetroffenenvertreterInnen ihr Wissen und ihre Erfahrungen einbringen können, wie es auch die UN-Behindertenrechtskonvention nahelegt und wie es in der NÖ Psychiatrieplan Evaluation 2014 bestätigt wird.

In NÖ sind derzeit rund 70 Selbsthilfegruppen beim HSSG gemeldet. Die Gruppentreffen der SHG finden in regelmäßigen Intervallen statt, je nach Gruppe wöchentlich bis monatlich. Pro Jahr nehmen ca. 2000 Betroffene die Selbsthilfegruppen des HSSG in Anspruch.

b) Der HSSG stellt sich hier für eine engagierte Mitarbeit mit all seiner Erfahrung gerne zur Verfügung. Ein Angebot der Betroffenenberatung durch „EX-IN“ Genesungsbegleiter in Zusammenarbeit mit „EX-IN“ Österreich wäre



## POSITIONSPAPIER HSSG

hier erstrebenswert. Diesbezüglich wäre es eine sinnvolle Investition, die Kosten für dieses Angebot und unterstützende Supervisions- und Coachingleistungen für die „EX-IN“ Genesungsbegleiter und unsere Mitglieder bei den Förderungen durch das Land NÖ entsprechend mitzuberechnen.

Der HSSG vertritt die Anliegen und Interessen von Betroffenen unter anderem gegenüber Gesetzgebung, Verwaltung, Behörden, Ämtern, Sozialversicherungsanstalten, Arbeits- und Sozialgerichten, medizinischen Einrichtungen und Gutachtern. Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Institutionen und Entscheidungsträgern ist für die Realisierung der Ziele des HSSG von zentraler Bedeutung. Ein wesentlicher Auftrag des HSSG ist die Aufklärungsarbeit. Hierbei wird der Versuch unternommen, die Bevölkerung für die Lage der Betroffenen zu sensibilisieren, durch Information und Angstabbau, Stigma und Diskriminierung abzubauen und zur Vorbeugung durch Früherkennung bei sich selbst und im sozialen Umfeld beizutragen.

Des Weiteren fungiert der HSSG als Sprachrohr für die Anliegen der Menschen, die aufgrund ihres „Anders-Seins“ Nachteile erleiden müssen. Er ist dabei Ansprechpartner für Einzelpersonen, Selbsthilfegruppen, politische Entscheidungsträger und alle Personen, die im psycho-sozialen Bereich tätig sind. Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Institutionen und Entscheidungsträgern ist für die Realisierung der Ziele des HSSG von zentraler Bedeutung.

### **2. Lockere Begegnungsstätte für Betroffene zur Unterstützung und Erhaltung der Genesung**

Zur weiteren Stabilisierung bei fortschreitender Genesung ist ein regelmäßiger Kontakt unter Betroffenen sinnvoll und kann die Selbsthilfekräfte sehr fördern. In entsprechend subventionierten „Freiräumen“, die in Selbstverantwortung von Betroffenen geführt und geleitet werden, könnten die dafür nötigen Voraussetzungen geschaffen werden. „EX-IN“ Genesungsbegleiter (ehemalige Betroffene mit entsprechender Ausbildung) könnten dafür sinnvoll beschäftigt werden.

Diese Begegnungsstätten sollen auch Anlaufstelle für noch nicht chronisch Kranke sein, so kann es zu einer gesundheitsfördernden Atmosphäre kommen (Prävention vor Rehabilitation). Dies könnte auch flächendeckend über geführte Club Cafés realisiert werden. Bereits vorhandene Clubs des PSD könnten entsprechend umgestaltet werden und diese Aufgabe erfüllen.



## POSITIONSPAPIER HSSG

### **3. Leistbares Wohnen für psychisch erkrankte Menschen**

Leistbares Wohnen ist die Basis für nahezu alle Formen der gesellschaftlichen Teilhabe und des gesellschaftlichen Miteinanders. Ein Zuhause haben, das leistbar ist und damit Sicherheit für psychisch erkrankte Menschen bietet, die Voraussetzung für gesellschaftliche Beteiligung in Beruf, Schule, Vereinsleben und vielem mehr. Formen der Wohnförderung (Krisenwohnungen, Dauerwohnungen), die niederschwellig zugänglich sind und bei entsprechend geringem Einkommen beantragt werden können, bilden daher einen wesentlichen Beitrag, um ein gesellschaftliches Miteinander zu ermöglichen. Wohnen ist ein Grundbedürfnis, Unterstützung in Form von Wohnbetreuung soll dabei flächendeckend und dem individuellen Bedarf entsprechend zur Verfügung stehen. Dies soll auch in Zeiten finanzieller Not Sicherheit geben und verhindern, dass Menschen in Zeiten des Unterstützungsbedarfs ihre vertraute Umgebung, ihre Nachbarn, ihr Zuhause verlieren.

Die Würde des Menschen als Mensch an sich, unabhängig von seiner Herkunft ist ein Wert, den wir zu wahren und zu verteidigen suchen, um ein gutes Miteinander und Nebeneinander auch in Zukunft zu ermöglichen.

### **4. Forderung einer umfassenden und gut abgestimmten stationären, ambulanten psychiatrischen Versorgung**

Dazu gehört auch eine rechtzeitig und flächendeckend angebotene psychotherapeutische Versorgung.

Nachhaltige Gesundung von Psychatriepatientinnen und Psychatriepatienten ist ein zentrales Thema der Gesundheitspolitik.

Nach einem stationären Krankenhausaufenthalt oder Aufenthalt in einer Tagesklinik oder nach psychischer Rehabilitation sind viele Patientinnen und Patienten anfangs mit der Bewältigung der Dinge des täglichen Lebens noch überfordert und erleiden daher sehr oft weitere Krisen und Krankheitsperioden, was sowohl die Familien als auch die Kosten im Gesundheitssystem erheblich belastet. Die nachfolgend angeführten Vorschläge beziehen sich in erster Linie auf Personen mit schweren psychischen Erkrankungen, die einen komplexen Versorgungsbedarf haben, der von niedergelassenen Fachärztinnen und Fachärzten nicht abgedeckt werden kann.

Mit der Schaffung der Abteilung NÖ Psychiatrie-Koordinationsstelle beim NÖGUS wurde eine langjährige Forderung des HSSG umgesetzt.

Da die Dichte der niedergelassenen Fachärzte in Niederösterreich nach wie vor zu gering ist und der PSD nicht im erforderlichen Ausmaß ausgebaut wurde, besteht auch weiterhin eine große Versorgungslücke, die insbesondere Personen mit schwereren Erkrankungen und deren Angehörige trifft.



## POSITIONSPAPIER HSSG

Die psychiatrischen Krankenhausabteilungen bieten derzeit ebenfalls nicht ausreichend nachbetreuende Ambulanzleistungen an, sondern delegieren diese Aufgabe in erster Linie an den PSD, der aber wiederum nur einen kleinen Teil der Zielgruppe begleitet. Auf diese Weise finden die notwendigen nachsorgenden Leistungen wie z.B. weiterführende Gesprächstherapie und Medikamenten-anpassungen nach der Spitalsentlassung nicht ausreichend statt.

Der HSSG ist sich dessen bewusst, dass die Errichtung einer gut funktionierenden ambulanten Versorgung ein schwieriges gesundheitspolitisches Problem darstellt, das seit der Fertigstellung der NÖ Psychiatriepläne 1993 und 2003 besteht und welches beim Lesen der NÖ Psychiatrieplan Evaluation 2014 für uns eine Bestätigung findet. Aus der Sicht der Betroffenen sollte eindeutig festgelegt werden, wer die ambulante Verantwortung bei der Hilfe für Personen mit schweren psychischen Erkrankungen und komplexem Behandlungsbedarf hat. Diese sollte beim Psychosozialen Dienst (PSD) liegen.

Wir erwarten uns von den Ambulatorien des Psychosozialen Dienstes, dass dort für sozial schlechter gestellte Menschen mit komplexem Behandlungsbedarf das nötige Spektrum an Behandlungsleistungen wohnortnah und niederschwellig angeboten wird. Dazu gehören psychopharmakologische, psychotherapeutische, psychologische und soziotherapeutische Behandlungsmaßnahmen, die bedarfsgerecht und in gemeinsamer Entscheidung mit den Patienten kombiniert werden sollten. Die Ambulatorien des PSD sollten die individuell angepassten Behandlungs- und Betreuungspakete aus einer Hand und kostenlos anbieten. Dazu wäre es ergänzend auch nötig, dass die PSD-Ambulatorien psychotherapeutische Behandlungskontingente anbieten können und dass die personellen Ressourcen des PSD insgesamt gestärkt und ausgebaut werden - und zwar in dem Ausmaß, wie es zur Realisierung der plangemäß angestrebten umfassenden Ziele, in allen Regionen Niederösterreichs notwendig ist.

Vor diesem Hintergrund ist eine begleitende Betreuung für die nachhaltige Gesundung von Psychiatriepatienten eine sinnvolle Investition unseres Gesundheitswesens und eine unbedingte Notwendigkeit für Betroffene.

Die fachärztliche Versorgung durch niedergelassene Fachärzte müsste noch stärker ausgebaut werden, sodass ein rascherer Facharzttermin ermöglicht wird. Leider ist die Wartezeit in einigen Bezirken ja derzeit, auch wenn eine akute Krise vorliegt, viel zu lange.



## POSITIONSPAPIER HSSG

a) Ein zu einer ambulanten Versorgung gehörender Krisendienst wurde zwar ebenfalls im NÖ Psychiatrieplan empfohlen, aber bislang nicht eingerichtet. Darauf hat auch der NÖ Rechnungshof kritisch hingewiesen.

Damit fehlt die rasche Hilfe im eigenen Lebensumfeld und in der Familie der Betroffenen.

Das in NÖ angebotene Krisentelefon kann dafür keinen Ersatz darstellen. Obwohl es zwar ständig besetzt ist, ist die Erreichbarkeit nicht immer gegeben. Die Wirksamkeit dieser Telefonate kann in der komplexen Nachbetreuung nicht immer effektiv sein.

b) Als wesentlicher Qualitätsindikator für die Versorgung der Schizophrenie Erkrankten wird auf die poststationäre fachärztliche Versorgung innerhalb von 7 Tagen nach Entlassung abgezielt, um die Krankenhauswiederaufnahmerate zu senken (Weinmann S, Becker T, Qualitätsindikatoren für die integrative Versorgung von Menschen mit Schizophrenie, Psychiatrie Verlag 2009), dieser sollte zu 90% erreicht werden. Als Red Flag für ein Gesundheitssystem wird die Erreichung eines Zieles unter 75% angesehen. Dem kann sich der HSSG vollinhaltlich anschließen. Dass NÖ im niedergelassenen Bereich weit davon entfernt ist, ist leider Realität. Im PSD könnten eventuell 75% erreicht werden. Allerdings auch nur dann, wenn die Personalempfehlungen aus dem NÖ Psychiatrieplan 2003 erreicht und nicht eingeschränkt werden. Dieser Indikator wird auch als wesentlicher Versorgungsindikator international angeführt (Leslie et al. 2000, Fischer et al. 1999, National Committee for Quality Assurance).

### **5. Nachbetreuung und begleitende Therapie nach Klinik-Entlassung und REHA-Entlassung durch den Psychosozialen Dienst (PSD)**

Um häufige wiederkehrende Krisen und unnötige stationäre Wiederaufnahmen zu vermeiden, läge lt. NÖ Psychiatrieplan 2003 und der NÖ Psychiatrieplan Evaluation 2014 die Gesamtverantwortung für die Nachbetreuung bei einem erweiterten PSD als Drehscheibe und Angelpunkt, insbesondere für die Versorgung von Menschen mit komplexem psychiatrischem Behandlungs- und Rehabilitationsbedarf.

In diese Angebotspalette gehört auch das Angebot eines aufsuchenden (Krisen)-Dienstes, wie dieser in Wien angeboten wird, oder auch einer Nachbetreuung bzw. die Mitarbeit bei Psychiatrischen Einrichtungen durch qualifizierte „EX-IN“ Genesungsbegleiter. In der NÖ Psychiatrieplan Evaluation 2014 wird die „Patientenbeteiligung“ in der Versorgung auf vier Ebenen hervorgestrichen, insbesondere die Evidenz der Wirksamkeit von Peer-Support (Hilfe und Unterstützung).



## POSITIONSPAPIER HSSG

Die zur Entwicklung dieser umfassenden Versorgungsaufgabe durchgeführten Modellprojekte sind zwar erfolgversprechend, wurden aber bislang nicht in die Regelversorgung einbezogen und die Personalstanderweiterung wurde nicht durchgeführt. Stattdessen läuft noch bis längstens Ende des 2. Quartals 2020 eine wiederholte wissenschaftliche Betrachtung und Analyse des Verhaltens von so genannten „Heavy User“ (dieser Begriff ist stigmatisierend). Außerdem wurde die im NÖ Psychiatrieplan 2003 empfohlene personelle Minimalausstattung für das erweiterte Aufgabenspektrum des Psychosozialen Dienstes in der NÖ Psychiatrieplan Evaluation 2014 um 42% reduziert. Und nicht mal diese drastisch reduzierte Personalplanzahl ist noch erreicht.

Die derzeitigen Ressourcen des PSD lassen deshalb eine solche komplexe Betreuung derzeit nicht zu. Für diese bedarfsgerechte Anpassung der PSD-Leistungen fehlen derzeit auch die nötigen versorgungsrechtlichen Grundlagen (Patientinnen und Patienten können diese Leistungen auch nicht einfordern). Dies sollte bei der Entwicklung neuer Richtlinien für die Betreuung von psychisch beeinträchtigten Personen in NÖ unbedingt entsprechend angepasst werden.

**Diese grundsätzlichen Anliegen kommen von Betroffenen und wurden besprochen und diskutiert mit:**

- \* Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern
- \* Betroffenen und Angehörigen

**Das vorliegende Positionspapier wurde vom Vorstand des HSSG beschlossen.**

***Für den Vorstand des HSSG  
Hilfe zur Selbsthilfe für seelische Gesundheit  
HSSG Landesverband NÖ  
St. Pölten, im Juli 2018***



## GEDANKEN ZUR SELBSTHILFE

Gemeinsam erarbeitet von und mit unseren Betroffenen.

### Was verstehe ich unter Selbsthilfe?

#### Ich bin aktiv.

Ich will etwas für mich tun.

Ich mache alles, um gesund zu werden.

Ich bin bereit zu lernen, nachzudenken, mich zu verändern.

Ich lasse mir helfen (von anderen Betroffenen, Fachleuten, Nahestehenden).

Ich habe die Einsicht, dass ich Hilfe brauche.

Ich will mich selbst bewusst beobachten.

Ich will auf mich achten, mir Zeit für mich nehmen.

Ich bin bereit, Fehler zu erkennen, selbstkritisch zu sein.

Ich will meine eigenen Entscheidungen treffen.

Ich will selbst bestimmen, was für mich gut ist.

#### Ich habe nur die Möglichkeit, aus eigener Kraft herauszukommen.

#### Ich bemühe mich,

um meine persönliche Psychohygiene.

positiv denken zu lernen.

MICH wichtig zu nehmen (ich bin der wichtigste Mensch in meinem Leben).

Zusammenhänge zu erkennen.

Verantwortung für mich selbst zu übernehmen.

mit Störungen umgehen zu lernen.

eigene Schwächen einzugestehen.

mich Wohlfühlen zu lernen.

immer wieder neu zu beginnen.

Schönes bewusst zu genießen.

mein Selbstbewusstsein zu steigern.

Erfahrungsaustausch und Kraft aus der Gruppe holen.

Den Wind kann ich nicht verändern,  
aber ICH setze die Segel,  
wer jedoch nicht weiß, wohin er will,  
für den ist kein Wind der Richtige.





## UNSERE PARTNER

Wir danken unseren Partnern für die Unterstützung und freuen uns auf weitere fruchtbare Zusammenarbeit zum Vorteil der Betroffenen.

Land Niederösterreich



NÖ Landeskliniken Holding



NÖGUS (Niederösterreichischer Gesundheits- und Sozialfond)



NÖ Landes-Zielsteuerungskommission



PSD – Psychosoziale Zentren GmbH



PSD – Caritas Diözese St. Pölten



Dachverband der NÖ Selbsthilfe-gruppen



DACHVERBAND  
NÖ SELBSTHILFE

Niederösterreichische  
Gebietskrankenkasse



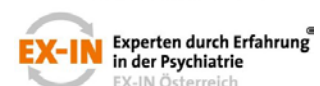
Bündnis gegen Depression



HPE Österreich – Hilfe für Angehörige  
psychisch Erkrankter



„EX-IN“ Österreich





## WIR ÜBER UNS

„Hilfe zur Selbsthilfe für seelische Gesundheit“  
HSSG Landesverband NÖ  
„Betroffene für Betroffene“

Niederösterreichs Interessenvertretung  
von Menschen  
mit psychischen Erkrankungen  
sowie von Menschen  
mit psychosozialen Problemen

Vereinssitz:  
A-3100 St. Pölten  
ZVR-Zahl: 025703424



Postadresse: Albrechtgasse 562/1/2  
A-3571 Gars/Kamp  
Mobil: 0664 / 404 05 41  
E-Mail: [hssg@hssg.at](mailto:hssg@hssg.at)  
Webseite: [www.hssg.at](http://www.hssg.at)



Mitglied des Dachverbandes  
der NÖ Selbsthilfegruppen